



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

## Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

**Dienstgebäude**  
Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
[www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de)

**Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom**

**Mein Zeichen**  
(bei Antwort angeben)  
Az. 638/06

**☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 12**

**Datum**

**E-mail: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de) 15. August 2007**

## **PRESSEMITTEILUNG 16/07**

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 638/06** am 15. August 2007 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem schweren Personenunfall an Bord des MS MAIKE am 30. Dezember 2006 vor der niederländischen Küste. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

### **Schwerer Personenunfall an Bord des MS MAIKE**

Der deutsche Frachter MAIKE fuhr am 30. Dezember 2006 bei schwerem Wetter von Rostock nach Perth/Schottland. Gegen Mittag beorderte die Schiffsführung zwei Seeleute auf die Back, um einen Bilgealarm im Bugstrahlrudererraum zu überprüfen, der sich als Fehlalarm durch Schwitzwasser erwies. Die beiden Seeleute begannen, dieses zu lenzen. Während des Lenzens wurde dem an Deck stehenden Seemann sein Schutzhelm

von einer überkommenden Welle vom Kopf gerissen. Als eine zweite Welle kam, suchte der Seemann hinter dem aufgestellten Lukendeckel Schutz. Durch die Wucht der Welle brach der Aufstellhaken. Der Kopf des Seemanns wurde zwischen Deckel und Süll eingeklemmt. Der Seemann erlitt schwere Verletzungen. Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) gibt hierzu Empfehlungen heraus, durch Einhalten

technischer Standards sowie sachgerechtes Anlegen von Schutzbekleidung die Sicherheit zu verbessern. Der Abschlussbericht wurde am 15. August 2007 veröffentlicht und ist unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) nachzulesen.

**(Langfassung)**

## **Zusammenfassung des Seeunfalls**

Am 30. Dezember 2006 befand sich der unter deutscher Flagge fahrende Trockenfrachter MAIKE auf der Reise von Rostock nach Perth in Schottland. Gegen 11:25 Uhr<sup>1</sup> beorderte die Schiffsführung zwei Besatzungsmitglieder auf das Vorschiff, um einen Bilgealarm im Bugstrahlruderraum zu überprüfen. Beide trugen Regenschutzkleidung und Schutzhelme.

Das Schiff befand sich zu diesem Zeitpunkt in der niederländischen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) innerhalb des Verkehrstrennungsgebietes „Terschelling German Bight“. In dem Gebiet herrschte Wind aus südwestlicher Richtung mit mittleren Stärken von 7 bis 8 Bft und Böen von 9 bis 10 Bft. Die Wellenhöhen lagen zwischen 3 und 4 m.

Der Bilgealarm erwies sich als Fehlalarm, der durch Schwitzwasser ausgelöst worden war. Um das Wasser mittels eines Eimers zu lenzen, blieb ein Decksmann im Bugstrahlruderraum, während der andere an Deck die heraufgereichten Eimer entgegennahm. Gegen 11:35 Uhr wurde der an Deck stehende von einer über den Vorsteven kommenden Welle getroffen und verlor dabei seinen Schutzhelm. Als sich eine noch größere Welle aufbaute, suchte er daraufhin Schutz hinter dem aufgeklappten und mit einem Aufstellhaken gesicherten Lukendeckel. Durch die Wucht der Welle brach die Aufstellvorrichtung, so dass der Lukendeckel zuklappte. Dabei wurde der Kopf des Decksmanns zwischen Deckel und Lukensüll eingeklemmt, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt.

Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit einem Rettungshubschrauber abgehoben und ins Krankenhaus nach Groningen/Niederlande gebracht. Er überlebte den Unfall und kehrte eine Woche später zur weiteren Behandlung nach Deutschland zurück. Durch den Unfall wurden keine umweltschädlichen Stoffe freigesetzt.

## **Sicherheitsempfehlungen**

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) empfiehlt Eignern und Betreibern von Seeschiffen sowie Werften das Einhalten technischer Standards bei Konstruktion und handwerklicher Ausführung sicherheitsrelevanter Bauteile an Bord. Abweichungen von diesen Standards sollen durch die See-Berufsgenossenschaft und Klassifikationsgesellschaften dokumentiert werden. Den Betreibern und Schiffsführungen von Seeschiffen wird außerdem empfohlen, auf sachgerechtes Anlegen der Schutzkleidung zu achten und bei schwerem Wetter notwendige Arbeiten an Deck auf den kürzest möglichen Zeitraum zu beschränken.

Jörg Kaufmann  
Leiter

---